

Umgang mit Massenvermehrungen des Eichen-Prozessionsspinners

Positionspapier von BUND und NaturFreunde Baden-Württemberg ^{*)}

Raupenbrennhaare des Eichen-Prozessionsspinners (EPS) können Menschen durch starke Hautreizungen und Allergien belasten. Bürger*Innen fordern mit einem gewissen Recht die Bekämpfung oder die Eindämmung des EPS dort, wo bei Massenvermehrung Menschen gesundheitlich gefährdet werden.

Wir fordern aber auch, dass das Faunen-gefährdende Ausbringen von Insektiziden mit Hubschraubern zur Bekämpfung des EPS in Wäldern durch schonendere und nachhaltige Alternativen ersetzt wird.

Die Anwendung neuer EPS-Bekämpfungsmethoden erfordert Mut, Öffentlichkeitsarbeit und Geduld. Ein Umdenken in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit ist notwendig.

Wir betrachten den Eichen-Prozessionsspinner als natürlichen und wichtigen Bestandteil der heimischen Fauna. Die Bekämpfung des EPS soll deshalb nach folgenden Grundsätzen erfolgen:

- Die Bekämpfung des EPS soll nur lokal begrenzt und bei gesundheitlichen Gefahren für Menschen und Haustiere stattfinden.
- Eine Eindämmung oder Bekämpfung des EPS in nachhaltiger Weise im Siedlungsbereich und in Wäldern sollte durch Förderung seiner natürlichen Feinde (Antagonisten) erfolgen.

Gründe für die Ablehnung der Bekämpfung aus der Luft:

- Insektizide vernichten auch andere baumbewohnende Gliederfüßer, die zur selben Zeit wie der Eichen-Prozessionsspinner leben. Dies außer an Eichen auch in allen anderen Biotopen, die im Bereich der Hubschrauberaktion liegen. An Eichen leben Tausende Insektenarten. Bekämpfung aus der Luft kann nicht differenzieren. Unschädliche Arten oder zur Bekämpfung des EPS wichtige Antagonisten, darunter mehrere Rote-Liste-Arten, werden unnötig getötet.
- Indem Nützlinge vernichtet werden, erholt sich die Population des Eichen-Prozessionsspinners immer wieder schneller als die seiner Antagonisten, was die Notwendigkeit wiederholter Einsätze zur Folge hat – ein Teufelskreis.
- Betroffen von der Bekämpfung aus der Luft sind auch alle Tiere, die auf Insekten als Nahrung angewiesen sind, vor allem Fledermäuse und Vögel und deren Brut.
- Hubschraubereinsätze sind zu kostenintensiv und nicht nachhaltig.
- Bundes- und landesweite Programme zur Rettung von Insekten und zum Erhalt der Artenvielfalt werden mit dem Einsatz weitgehend unspezifisch wirkender Insektizide konterkariert.

Folgende Maßnahmen zur Eindämmung oder Bekämpfung des EPS halten wir für geeignet:

- Bekämpfung des EPS in Siedlungsbereichen mit dem SOLVE-System ⁷⁾, mit dem Niederländischen Verfahren ²⁾ oder mit anderen nachhaltigen und EPS-spezifischen Verfahren.
- Im Notfall gezielte Bekämpfung des EPS im Wald mit Hilfe von Nematoden (Fadenwürmern).
- Landschaftsgestaltende Maßnahmen zur Förderung der Antagonisten sowie Förderung der Diversität in Wäldern: Ziel muss es sein, dass wirksame Antagonisten bei einer sich anbahnenden Massenvermehrung des Eichen-Prozessionsspinners schon vorhanden sind und relevante Populationen sich nicht erst noch über einen längeren Zeitraum aufbauen

^{*)} unter beratender Mitwirkung von Dipl.-Biol. Erwin Rennwald, Rheinstetten

müssen. Strukturelle Vielfalt in Wäldern mit ökologischem Waldbau ist langfristig die wirtschaftlich günstigste Form der EPS-Bekämpfung.

- Schaffung von struktur- und blütenreichen Randhabitaten an Straßenrändern, in Siedlungen, im Wald und im angrenzenden Offenland zur Förderung von Schlupfwespen, Raupenfliegen und anderer natürlicher Antagonisten.
- Förderung von Weichgehölzen, an denen sich überdurchschnittlich viele Schmetterlingsarten entwickeln. Dadurch entsteht eine solide Nahrungsgrundlage für Antagonisten aller Art, welche für die Eindämmung des EPS relevant sind.

Literatur

A. Rohe, Schwarz, Ekarius / Wiebelsheim (2020): Der Eichenprozessionsspinner

Internet-Links

1. Thomas Sobczyk (2014): Der Eichenprozessionsspinner in Deutschland. Historie – Biologie – Gefahren – Bekämpfung. Herausgeber: Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg (BfN-Skripten 365 – Download unter www.bfn.de) – 171 Seiten EPS in Deutschland: Zusammenfassung zum Download
http://www.ag-rh-w-lepidopterologen.de/_mGala-16_Thea/wp-content/uploads/Sobczyk.pdf
2. Niederländische Behörde für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz – Wirtschaftsministerium (Herausgeber) (2013): Leitfaden zur Eindämmung des Eichenprozessionsspinners (Eine Übersetzung aus dem Niederländischen)
https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/417/dokumente/leitfaden_eps_nl_deutsch.pdf
3. Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e. V. Eichenprozessionsspinner – Infoseite: Es geht auch ohne Gift!
<http://www.ag-rh-w-lepidopterologen.de/eps-info/>
4. Baumpflegeportal - Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners
www.baumpflegeportal.de/baumpflege/bekaempfung_eichenprozessionsspinner_baumpflege/
5. NABU-Bundesverband, Stefan Adler (2013): Hintergrund - Der Eichenprozessionsspinner
www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/wald/130506-nabu-hintergrundpapier-eichenprozessionsspinner-2.pdf
6. Enviro Pest Control GmbH
www.enviro-schaedlingsbekaempfung.de/eichenprozessionsspinner
7. EPS-SOLVE Ekarius & Schwarz GbR
eps-solve.de/about

Ansprechpartner*innen für Rückfragen

Dr. Jochen Schwarz (BUND Regionalverband Rhein-Neckar-Odenwald)
 jochen.schwarz@bund.net
 Tel: 06220 9143581

Thomas Jungbluth (NaturFreunde Baden-Württemberg, Fachbereich Umwelt)
 umwelt@naturfreunde-schriesheim.de